

Verf. des. Bl. 7 Mr. 1863
werden bis Abends 6, Sonnt.
bis Mittags 12 Uhr angenommen
man in der Expedition:
Rationstraße 12.

Abonnement 1863. 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Lieferung in
Sach. Durch die P. Post vord.
jährlich 25 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur Theodor Drobisch.

No. 89.

Montag, den 30. März 1863.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 7800 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 30. März.

Sicherem Vernehmen nach hat das k. Ministerium des Innern den von dem Leipziger Stadtverordnetencollegium wegen Nichtbestätigung der Wahl des Hrn. Adv. Rose zum besoldeten Stadtrathe Seiten der dasigen k. Kreisdirection eingewendeten Recurs verworfen und wird demzufolge eine anderweite Wahl vorzunehmen sein. (S. N.)

Die letzte Gewerbevereinsversammlung des laufenden Winter-Semesters findet heute (Montag) Abend halb acht Uhr statt. Die Tagesordnung bildet: Bericht über eine Verwaltungsrathssitzung; Abstimmung über angemeldete und Anmeldung neuer Mitglieds-Candidaten; kleinere technische Mittheilungen; Beantwortung zweier Anfragen aus dem Fragelasten und zum Schluß: Vortrag des Herrn Particulier Husoldt über die Technik der Alten zu Pompeji, fotische Schilderung von dessen Verschüttung durch den Vesuv, erläutert durch Zeichnungen.

Was vorauszusehen war, scheint jetzt ins Gebiet der Thatsachen zu treten: das Steigen der Albertsbahnactien bis zum Pari-Course (d. i. 100 Thlr. pro Actie). Die fortwährend steigende Einnahme hat diese Actien seit Jahresfrist von ca. 45 Thlr. bis heute auf 98-98½ Thlr. gehoben, sonach beinahe schon zum Nominalcourse gebracht. Die Besitzer solcher Actien haben sonach gar wohl gethan, ihr Papier zu dem vom Finanzministerium gethanen Gebote von 50 Thlr., nebst etwa 15 Thlr. werthen Antwertscheine herzugeben; wohl haben dieselben bisher keine Zinsen erhalten können, doch wird ihnen dieser Verlust nun ziemlich ersetzt werden.

Die öffentliche Entlassungs-Feier der von der Kreuzschule zur Universität abgehenden Schüler findet heute, Montag 30. März, Nachmittag 3 Uhr im Saale des Stadtverordneten-Collegiums statt. Nach einem vom Chor ausgeführten Gesange folgen die Vorträge der Abiturienten. Windisch und Eirig in lateinischer, Lewi und Rippold in deutscher, Kuniz in griechischer, Kallmeyer in französischer Sprache. Dann folgen 2 deutsche Gedichte von Keller und Hofmann und zuletzt das Abschiedsgedicht an die abgehenden Schüler vom Obersec. Göhe. Hierauf folgt die Entlassung der Abgehenden durch den Rector und Schlußgesang des Sängerkorps. B. M.

Eine sonst viel genannte Persönlichkeit befindet sich gegenwärtig wieder in Dresden. der ehemalige Redacteur der ehemaligen Sachsenzeitung, Eckardt, bekannt auch durch seine Propaganda gegen die Freimaurerei.

Ein noch sehr mißlicher Umstand ist der, daß auf den Trottoirs noch immer die Passage so gehemmt und erschwert wird, daß man wahrlich froh sein kann, wenn man mit ganzem Noth nach Hause kommt. So sind es namentlich die Fensterhaken, die außerhalb der Häuser an den Parterre-Fenstern angebracht sind. Wo die Fußwege der Stadt nur irgend etwas schmal sind, da kann, wenn Zwei sich begegnen, recht gut ein Rockärmel an einem solchen Fensterhaken hängen bleiben, wie es auch wirklich schon auf der Johannisgasse vorgekommen ist. Es darf bloß ein Herr einer Riesencrinoline ausweichen und

dabei nur etwas elegant gegen die schöne Trägerin dieses Modartikels sein wollen, dann muß sein Rock dafür bluten. Daher wäre es sehr angenehm und wünschenswerth, wenn die betreffenden Fensterladenbesitzer die Haken so befestigten, daß man nicht nöthig hat beim Anblick eines Fensterhakens zu sagen: „Hic Rhodus, hic salta!“ (Hier ist Rhodus — hier noch einen Trambolinsprung!)

Ein Herr ging in diesen Tagen die Moritzstraße entlang. Ihm entgegen kam ein anderer Herr, höchst elegant gekleidet und nicht mehr ganz jung. Letzterer blieb nun stehen vor dem Ersteren und sagte: „Mein Herr, geben Sie mir etwas, ich habe kein Geld mehr!“ — Trotz des Staunens, das dem Ersteren ergriff, so konnte er nicht umhin, in seine Tasche zu greifen und ihm 6 Rgr. zu verabfolgen — vielleicht in der nicht ganz unrichtigen Ahnung, daß gewiß nur die äußerste Noth, vielleicht der quälendste Hunger den gebildeten und elegant gekleideten Mann zu diesem sonderbaren Schritte trieb. Die Schicksale der Menschen leitet ein nicht zu durchschauender, wunderbarer Gott! —

Das von dem Componisten J. Vogt componirte Oratorium: „die Erweckung des Lazarus“, welches unlängst hier in Dresden so ehrende Anerkennung fand, wird nächsten Charfreitag in einer der Hauptkirchen zu Halle und später auch in Zwickau durch geeignete Musik- und Gesangkräfte zu Gehör kommen. Es ist im Interesse der Kirchenmusik zu wünschen, daß Herr Vogt, welcher in Dresden lebt, ferner auch diesem ersten Felde der Tonkunst die Schwingen seines Genius entfalten möge.

Der „A. Th. Chr.“ schreibt man aus Würzburg vom 20. d.: Vorgestern bei der letzten Gastvorstellung des Hrn. Young (Faust, von Gounod) ereignete sich ein Unfall, der für den geschätzten Gast hätte lebensgefährlich sein können. Gleich in der 1. Scene stürzte Herr Young durch einen Fehltritt in die fünf Ellen tiefe Vertiefung, aus welcher Mephisto erscheinen soll. Der Vorhang fiel und Herr Young wurde besinnungslos auf die Bühne heraufgetragen. Sämmtliche anwesende Aerzte eilten herbei und die Verstärkung war allgemein. Endlich kam Herr Young zu sich und da er außer einigen Contusionen am Kopfe und an den Hüften wie durch ein Wunder gerettet war, so erklärte Herr Young, nach einer halbstündigen Pause die Oper fortsetzen zu können. Als er wieder vor dem Publikum erschien, wurde er mit einem nicht enden wollenden Beifallsjubel empfangen und führte dann seine Rolle trotz der heftigen Schmerzen mit bewunderungswürdiger Willenskraft bis zum Ende durch. Die Theilnahme ist eine allgemeine, doch wird Herr Young in einigen Tagen so weit hergestellt sein, um nach Leipzig abreisen zu können.

Die Budissiner Nachrichten klagen über das Abreißen der Briefmarken von den Briefen durch unbefugte Hände. ehe dieselben an die Empfänger gelangen und schreiben diese Unsitte der immer mehr und mehr auch unter den Erwachsenen überhandnehmenden Sammelwuth zu,